

Liechtensteiner Volksblatt

Adresse: Feldkircher Strasse 5, 9494 Schaan Telefon (075) 237 51 51 Fax Redaktion (075) 237 51 55 Fax Inserate (075) 237 51 66 Amtliches Publikationsorgan 1.00 Fr.

AKTUELL

Botschafter akkreditiert

(pafl) - Am Freitag, den 5. Juli 1996 überreichten der Botschafter von Kroatien, Dr. Petar Sarcevic und der Botschafter von Peru, Dr. César Castillo Ramírez auf Schloss Vaduz Seiner Durchlaucht Fürst Hans-Adam II. von und zu Liechtenstein die Beglaubigungsschreiben. Vor der Überreichung der Beglaubigungsschreiben stäteten die Botschafter Regierungsrätin Dr. Andrea Willi einen Höflichkeitsbesuch im Regierungsgebäude ab.

Keine Untersuchung der Novartis-Fusion

Die Fusion von Ciba und Sandoz zum Superkonzern Novartis wird in der Schweiz in wettbewerbspolitischer Hinsicht trotz gewisser Bedenken nicht durchleuchtet. Das Sekretariat der Kartellkommission hat die Vorabklärung ohne Antrag auf Eröffnung einer Untersuchung abgeschlossen, wie das EVD am Freitag mitteilte. Die Fusion von Ciba und Sandoz zu Novartis dürfte Auswirkungen auf die Wettbewerbsverhältnisse zeitigen, die laut Kartellkommission «nicht a priori unbedenklich» sind. Es gebe Indizien, dass durch den Zusammenschluss in einigen Märkten ein Konzentrationsgrad erreicht werden könnte, welcher wirksamen Wettbewerb in Zukunft gefährde.

Kosovoalbaner können bis März 97 bleiben

Die 10000 in der Schweiz abgewiesenen Asylbewerber aus Kosovo können bis März 1997 in der Schweiz bleiben. Der Bundesrat hat die Ausreisefrist erneut verlängert, nachdem Verhandlungen mit Belgrad gescheitert sind. Im ersten Halbjahr 1996 haben 8202 Menschen in der Schweiz um Asyl nachgesucht.

Beginn der Sommer-RS für 19000 junge Leute

Rund 19000 junge Schweizer und Schweizerinnen sind für die diesjährige Sommer-RS aufgebildet. Die meisten rücken am kommenden Montag ein, wie das EMD am Freitag mitteilte. Für Rekruten, die Mühe mit Lesen und Schreiben bekunden, wird in Freiburg erstmals ein begleitender Kurs angeboten.

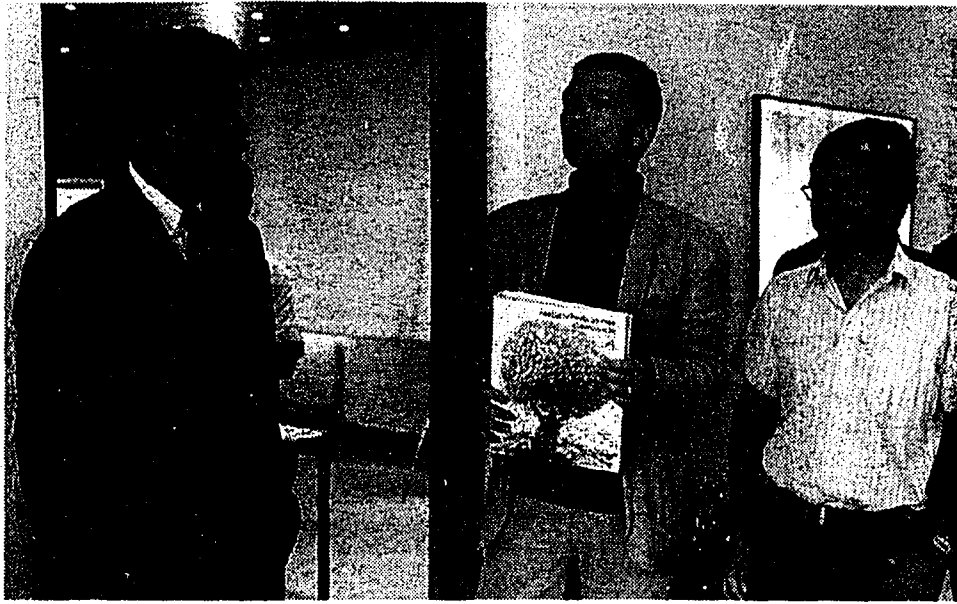
26 Pioniere packen die Alpenkonvention an der Wurzel

Mit dem Pilotprojekt «Allianz in den Alpen» gibt die Internationale Alpenschutzkommission CIPRA neue Impulse zum aktiven Alpenschutz

(Kopf) - 26 Pionier-Gemeinden in den Alpen sind entschlossen, die Inhalte der Internationalen Alpenkonvention in die Praxis umzusetzen. Während die Regierungen der Alpenländer immer noch über das Miteinander von Ökonomie plus Ökologie zum Schutz und zur Entwicklung der Alpen um einen Konsens feilschen, trommelte die Internationale Alpenschutzkommission CIPRA-International an der Basis zu einer «Allianz in den Alpen» zusammen. So fiel gestern der Startschuss für ein Netzwerk von Alpengemeinden, die ihre zukünftige wirtschaftliche und räumliche Entwicklung nach der Alpenkonvention ausrichten.

Zusammenarbeit sowie ein Informations- und Erfahrungsaustausch ist das Ziel des Netzwerkes, das nach Abschluss des Pilotprojektes der 26 Pionier-Gemeinden nach dem 30. Juni 1997 allen Alpendörfern offensteht. Die «Allianz in den Alpen» kostet rund eineinviertel Millionen Franken und wird zur Hälfte von der Europäischen Kommission unterstützt. Rund 17000 Franken muss jede Alpengemeinde der ersten Stunde aus Österreich, der Schweiz, Deutschland, Frankreich, Liechtenstein, Italien, Slowenien aufbringen.

Für Liechtenstein beteiligt sich Schaan an der «Allianz» - die einzige liechtensteinische Gemeinde übrigens, die einen



Startschuss für ein Umwelt-Netzwerk von Alpengemeinden zur Umsetzung der Internationalen Alpenkonvention. Links Regierungschef-Stellvertreter Thomas Büchel im Gespräch mit CIPRA-Geschäftsführer Ulf Tödter und CIPRA-Präsident Andreas Weissen im Hotel Meierhof in Triesen.

Umweltbeauftragten hat. Orientiert am Öko-Audit-Leitfaden der EU legen die Alpengemeinden Umweltpolitik, Umweltprogramme, Umweltmanagement zur freiwilligen dauerhaften Verbesserung der Umweltsituation selbst fest. Fachlich unterstützt von der CIPRA-International in Vaduz und dem Alpenforschungsinstitut in Garmisch-Partenkirchen, stellen sie einen an der Alpenkonvention orientierten Öko-Audit-Leitfaden zusammen und entwickeln einen intensiven Netzwerk-Informationsaustausch.

«Das Netzwerk ist etwas vom Allerwichtigsten im Prozess zum Schutz der Alpen», zeigte sich Regierungschef-Stellvertreter und Umweltminister Thomas Büchel vom Vorbildcharakter überzeugt. «Weil gemeinsam mit den Gemeinden gebildet, wird es auch auf die ausstrahlen, die der Alpenkonvention noch skeptisch gegenüber stehen.»

«Die CIPRA-International ist selbst ein Netzwerk in den Alpen», stellte CIPRA-Präsident Andreas Weissen aus Brig/Wallis die Initiatorin der Internationalen Alpenkonvention und Alpen-Informationsdrehscheibe für alle sieben Alpenländer vor. «Seit 1952 versucht sie bereits eine Alpengewaltspolitik zu formulieren.» Mit dem Netzwerk «Allianz in den Alpen» sei ein konkreter Umsetzungsansatz für die Alpenkonvention gefunden. Die Gemeindeebene einzuschalten, sei etwas ganz Neues, aber entscheidend, weil an der Basis, womit sich die Inhalte der Alpenkonvention im Alltag bewähren könnten.

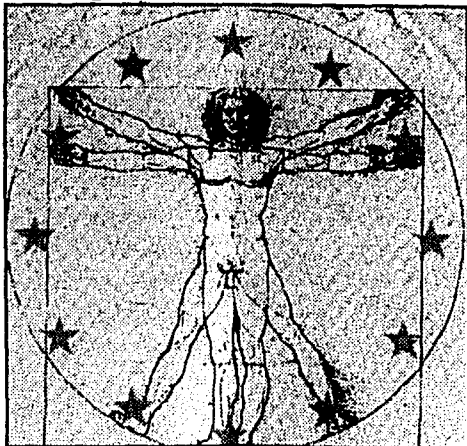
Das Pilotprojekt «Allianz in den Alpen» ist ein Testlauf, ein Vorläufer für das eigentliche grosse alpine Gemeinde-Netzwerk in den Alpen ab Mitte 1997. Konkret geht es im Moment darum, die Ziele der Modellgemeinden zu definieren und Strukturen für einen Informations- und Erfahrungsaustausch zu erarbeiten.

Leonardo: Ökologie plus Qualität

LIS Fachhochschule entwickelt internationalen Hochschullehrgang

Der EWR-Beitritt hat für das liechtensteinische Bildungswesen viel gebracht. Umgekehrt bringen liechtensteinische Experten ihr Know-how aber auch fruchtbar in die Europäische Union ein. Unter der Federführung der LIS Fachhochschule in Vaduz wird derzeit im Rahmen des neuen EU-Bildungsprogrammes LEONARDO DA VINCI ein internationaler Hochschullehrgang entwickelt. Europaweit neuartig in Thematik und Gestaltung, verbindet er erstmals die drei Wettbewerbs-Säulen «Ökologie, Ökonomie, Qualität».

Zugleich analysiert ein europäisches LEONARDO-Projektteam erstmals, woher Hotellerie und Gastronomie ihr spärliches Wissen um Ökologie beziehen. Auch daran sollen sich Europäische Diplomelehrgänge anschliessen, die Hotelbesitzern und Gastwirten helfen, Ökologie ökonomisch für die Tourismusbran-



che umzusetzen. Und auch für den beruflichen Nachwuchs leistet Liechtenstein seinen europäischen Beitrag, beim LEONARDO-Projekt «Berufliche Orientierung, Information und Beratung». Mehr dazu auf Seite 3 dieser Ausgabe.

Computerteile für 2,7 Mio. erbeutet

25jähriger verübte 62 Einbrüche in der Ostschweiz und Liechtenstein

Buchs (AP) Ein 25jähriger Dieb hat bei 62 Einbrüchen im Raum Ostschweiz Computerteile im Gesamtwert von rund 2,7 Millionen Franken gestohlen. Nach einer ersten Inhaftierung beging er sofort nach der Freilassung weitere Einbrüche, wie die Kantonspolizei St. Gallen mitteilte. Er befindet sich wieder in Untersuchungshaft.

Bereits im vergangenen Sommer konnte der im Kanton St. Gallen wohnhafte, arbeitslose Mann ein erstes Mal festgenommen werden. Während der Untersuchungshaft konnten dem Mann russischer Herkunft zahlreiche Taten nachgewiesen werden, darunter Einbrüche in Güter- und Postwaggons sowie in Computerfachgeschäften. Im Dezember des vergangenen Jahres wurde er nach abgeschlossenen Ermittlungen aus der Untersuchungshaft entlassen werden, wie die Polizei am Freitag bekannt-

gab. Bereits wenige Tage später nahm er seine kriminelle Tätigkeit aber wieder auf. Nachdem er im Februar dieses Jahres im Kanton Zürich und im Kanton Luzern Beute von jeweils 610000 beziehungsweise 600000 Franken pro Einbruch gemacht hatte, wurde er erneut festgenommen. Insgesamt verübte der Täter 50 Einbrüche im Kanton St. Gallen, acht im Kanton Zürich, drei im Kanton Luzern und einen Einbruch im Fürstentum Liechtenstein.

Die Beute bestand vor allem aus Computerteilen, Fernsehgeräten, Videokameras und Radios, die er über Kollegen weiter verkaufte, wie die Polizei schreibt. Drei Kollegen wurden ebenfalls in Untersuchungshaft gesetzt, sieben weitere wurden in die Ermittlungen einbezogen. Der Haupttäter habe zwei Wohnungen und einen Lagerraum gemietet gehabt, um die Beute zwischenzulagern.

Diplomfeier der technischen Industriebetriebe

41 Lehrlinge der Industrie erhielten gestern in Triesen ihre Fähigkeitsausweise

(s.e.) - Nach anstrengenden Abschlussprüfungen erhielten gestern 41 Lehrlinge, die in der liechtensteinischen Industrie einen technischen Beruf mit vierjähriger Ausbildung ergriffen haben, die heissersehnten Fähigkeitsausweise. Zahlreiche Eltern, Freunde, Bekannte, Lehrmeister und Vertreter von Behörden und Wirtschaft wohnten gestern am frühen Abend der Feierstunde im Gemeindesaal Triesen bei.

Als Notenbester durfte dabei der Triesenberger Maschinenzeichner Daniel Negele von Regierungschef-Stellvertreter Thomas Büchel das Zeugnis (unser Bild) entgegennehmen.

Mit Gregor Ott und Stefan Reichen machten zwei Absolventen mit sehr gutem Erfolg die ersten lehrbegleitenden Abschlüsse der Technischen Berufsmatura. Erstmals schloss auch ein Baumaschinenmechaniker seine vierjährige Ausbildung ab. Dieser Beruf ist brandneu und wurde erst 1991 eingeführt.

Näheres zur Abschlussfeier lesen Sie auf Seite 5 in dieser Ausgabe. (Bild: vito)



Ab heute mit Sommer-Roman

«Bitterer Kaffee»: Eine Geschichte um Liebe und Eifersucht, Erfolg und Missgunst, Schicksalsschläge und sogar Mordabsichten, von Autor Klausjürgen Wussow im Bühnen-Milieu angesiedelt. Die erste Folge dieses sommerlichen Schmökervergnügens finden Sie auf Seite ?? der heutigen Ausgabe. Viel Spass!

Wohn. Träume.

DECOR DESIGN

FL 9487 Bunden
Tel 075 377 45 49

federer
AUGENOPTIK
BUCHS UND TRIESEN

aktuelle Themen

- Diplomfeier Lehrerseminar Sargans2
- EU-Bildungsprogramm Leonardo3
- Schul-Abschlussfeiern am St. Elisabeth in Schaan und an der Realschule Vaduz7
- Buchs - die regionale Metropole8
- Schellenberg-Rad-Rundfahrt13
- Geister im Rathaus von Sao Paulo?19
- Charles & Di: Scheidung rückt näher24